

Neues aus dem Institut

Quartalsbericht des Instituts für deutsche Studentengeschichte (IDS) der Gemeinschaft für deutsche Studentengeschichte (GDS)

Nr. 14a, Sonderausgabe Nov. 2024

Das Institut für Deutsche Studentengeschichte (IDS) im Stadt- und Kreisarchiv Paderborn

3. überarbeitete Fassung 2024
von Friedhelm Golücke

Vorgeschichte

Die *Gemeinschaft für Deutsche Studentengeschichte* (GDS) sammelt seit den 1970er Jahren Studentika aller Art aus dem deutschen Sprachraum. Dies geschah zunächst beiläufig, da andere Tätigkeiten des Vereins Vorrang hatten. Jedoch wurde damals wie heute alles aufbewahrt, was mit Studententum und Hochschulwesen zu tun hat. Als das Sammelgut einen immer größeren Umfang annahm, entstand die Absicht, die hochschulkundlichen und studentengeschichtlichen Bücher, Archivalien und Sachzeugnisse im Rahmen einer geeigneten Einrichtung zu erfassen, zu systematisieren und dadurch zugänglich zu machen. Vorstellungen für die spätere Ausgestaltung gab es zwar, aber weder die für die Verwirklichung notwendigen Räumlichkeiten noch die erforderliche Arbeitskraft waren vorhanden. Auch waren die finanziellen Voraussetzungen für einen Verein zunächst nicht erfüllbar.

Die Sammeltätigkeit erhält Struktur

Ein merklicher Fortschritt trat ein, als Siegfried Schieweck-Mauk sein „Lexikon der CV- und ÖCV-Verbindungen“ in Angriff nahm, das 1997 erschien. Benötigte Literatur musste nunmehr gezielt beschafft werden. Weiterer Auftrieb entstand infolge materieller und ideeller Unterstützung durch kleinere oder größere Schenkungen oder ganze Nachlässe von Mitgliedern der GDS.

Das alles wurde an mehreren Orten in Deutschland in gemieteten und oft wenig geeigneten Wohnungen, Kellern und anderen Räumen aufbewahrt, ein kleiner Teil bereits in den beengten Räumen des alten Stadtarchivs Paderborn.

Entstehung und Einrichtung des Instituts

In den 1990er Jahren, als das Sammelgut der GDS weiter angewachsen war, begannen Überlegungen, die verstreuten Bestände dauerhaft zusammenzuführen und für Interessenten verfügbar zu machen. Versuche an mehreren Universitätsorten, darunter Würzburg, Greifswald und Jena, scheiterten nach teilweise erfolgversprechenden Anfängen.



Eine der provisorischen Lagerstätten der IDS-Sammlungen in einer Wohnung in Paderborn

Das änderte sich, als das Stadtarchiv Paderborn Ende 2002 in zweckmäßig umgebaute und fachgerecht ausgestattete Räume des Technischen Rathauses, einer ehemaligen Nixdorf-Computer-Fabrik, umzog. Der im alten Stadtarchiv befindliche kleine Teil der GDS-Sammlungen fand nun in dem neuen Stadtarchiv in der Pontanusstraße 55 in Paderborn eine neue Bleibe. Dadurch wurden insbesondere die bisher bestehenden konservatorischen Probleme vorbildlich gelöst.

Dankenswerterweise brachte der damalige Leiter des Archivs, Rolf-Dietrich Müller, großes Verständnis für die Belange der GDS auf, so daß die Unterbringung aller GDS-Bestände an einem Ort nunmehr verwirklicht werden konnte. Auch das anderwärts verstreut gelagerte Material konnte nun hier zusammengeführt werden. Es handelte sich zu dieser Zeit

um etwa 3000 Monographien sowie Broschüren, Flugzettel, Akten und Sachzeugnisse. Mit der Stadt Paderborn wurde ein Depoitalvertrag abgeschlossen. Der inzwischen gebräuchliche gewordene Name „GDS-Institut für Studentengeschichte“ wurde ersetzt durch „Institut für Deutsche Studentengeschichte“ (IDS).



Der Transport zum Stadt- und Kreisarchiv beginnt



Die ersten Paletten mit unseren Sammlungen treffen ein...

Die Bibliothek für Studenten- und Hochschulgeschichte im IDS nimmt Gestalt an

Nach dem Umzug in die Räume des nunmehrigen Stadt- und Kreisarchivs im November 2001 wurde zunächst eine grobe Ordnung des Sammlungsgutes durchgeführt, indem Bücher, Zeitschriften, Drucksachen, Archivalien und Sachzeugnisse voneinander getrennt wurden. In einem weiteren Schritt wurden die Monographien nach der Regensburger Verbundklassifikation aufgestellt und Kleinschrifttum und Sachzeugnisse in Archivkartons verstaut.



... und werden provisorisch in Regalen verstaut

Diese Ordnungsarbeiten zogen sich über die nächsten Jahre hin. Wesentliche Verdienste haben sich dabei Annemarie Golücke, Jürgen Boschin und der Vorsitzende der GDS, Friedhelm Golücke, erworben. Woche für Woche, Monat für Monat und Jahr für Jahr waren sie im Archiv tätig, ehe ein halbwegs zufriedenstellender Überblick hergestellt war. Diese Phase dauerte rund zehn Jahre.

Die Bücherei der GDS umfaßt sowohl im Buchhandel erhältliche oder erhältlich gewesene Werke, aber auch einen umfangreichen Bestand sogenannter grauer Literatur, d. h. von Druckerzeugnissen, die nur in kleiner Auflage für einen begrenzten Personenkreis erschienen sind und daher selten in einem öffentlichen Katalog zu finden sind.



Die IDS-Bibliothek im Stadt- und Kreisarchiv Paderborn um das Jahr 2010.

Zusätzlich zur Bücherei, aber in Archivkartons untergebracht, gibt es im Magazin Sammlungen von

Archivalien, Broschüren, Flugzetteln, Zeitungsausschnitten, Kleinschrifttum und Sachzeugnissen. Die hierbei entwickelte und fortlaufend ergänzte Systematik gilt für sämtliche Bereiche, neuerdings auch für die digitalen Medien.



In einem Regalgang des IDS mit Kartons der Archivalien und Sachzeugnisse.

Die offizielle Eröffnung fand am 19. März 2010 in Anwesenheit des Bürgermeisters der Stadt Paderborn, Heinz Paus, und des Präsidenten der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch, statt.



Die offizielle Eröffnung des IDS am 19. März 2010 mit dem Paderborner Bürgermeister Heinz Paus (2. von rechts).

Die Bestände des Instituts

Die Bücherei ist entsprechend einer laufend fortgeschriebenen Systematik geordnet. Diese Systematik soll auf alle Teilbereiche übertragen werden, so daß

schließlich ein Gesamtkatalog für den gesamten Institutsbestand entstehen kann, was den Zugang für den Benutzer sehr erleichtern würde.



Anlässlich der Eröffnung wurde eine kleine Ausstellung gezeigt, die einen Eindruck von den IDS-Beständen vermitteln sollte. Oben: traditionelle Studentika, unten studentische Zeitschriften seit dem Ersten Weltkrieg.

Die Systematik umfaßt folgende Abteilungen:

- (0) Findmittel
- (1) Allgemeine Nachschlagewerke
- (2) Kultus- und Hochschulpolitik
- (3) Hochschulwesen
- (4) Studentenwesen
- (5) Akademikerschaft
- (6) Reihen und Zeitschriften
- (7) Sammlungen, u. a.: Materialsammlung zu Universitäts- und Studentenhistorikern, Sachzeugnisse (Studentika), Deposita
- (8) Vereinsarchiv der GDS
- (8) GDS-Registratur und GDS-Archiv
- (9) Zeitungsausschnittsammlung

(10) Bearbeitung und Verwaltung



Beispiel für eine Sammlung: Ein Teil der „Zerbes-Sammlung“ studentischer Wertmarken.

Erfassung und Katalogisierung

Noch so wertvolles und interessantes historisches Material erhält seinen vollen Wert erst dann, wenn es auffindbar und benutzbar ist. Zunächst haben wir daher die Katalogisierung der Bücher in Angriff genommen, die bis heute von Carsten Müller fortgeführt wird. Sie erfolgt mit Hilfe des Archivprogramms „Augias“ des Stadt- und Kreisarchivs. Im Jahr 2010 erschien ein erster Katalog mit zu dieser Zeit etwa 5000 katalogisierten Titeln. Der zweite Katalog erschien 2016 in Form einer pdf-Datei auf einer CD-ROM.

Vor der Einlieferung in unser Institut im Stadt- und Kreisarchiv werden größere Zuwendungen in der Regel grob geordnet, damit die im Archiv erfolgende Erfassung der Einzelstücke vereinfacht wird.



Annemarie Golücke, seit Jahrzehnten ehrenamtliche Mitarbeiterin der GDS, bei der Vorbereitung eines Transports in das Institut.

Der Schwerpunkt unserer gesamten Tätigkeit liegt

vorerst unverändert auf der Katalogisierung der Monographien, deren Zahl laufend zunimmt. Zahl der katalogisierten Bücher (jeweils Ende des Jahres):

2008	3200
2012	7015
2014	8828
2016	10 355
2019	13 340
2024, Okt.	14 905

Wir wünschen uns schnellere Fortschritte, aber mit unserer begrenzten Arbeitskraft ist dies zur Zeit nicht möglich. Einen Abschluß der Katalogisierung wird es auf absehbare Zeit nicht geben, weil die Zugänge eher zu- als abnehmen. Ende 2024 standen noch weit über 6000 Monographien zur Katalogisierung an.



Carsten Müller an seinem Arbeitsplatz im Stadt- und Kreisarchiv beim Katalogisieren der Bücher.

Digitalisierung

Zwei Faktoren beeinflussen zunehmend die Entwicklung des Instituts und damit auch dessen gesamte Tätigkeit: der Platzbedarf und die laufenden Kosten. Eine betriebswirtschaftliche Sichtweise auf unsere Tätigkeit ist daher unumgänglich. Bei der Lösung oder zumindest Minderung der genannten Probleme hilft die Digitalisierung, die auf längere Sicht spürbare Vorteile mit sich bringt.

Die Digitalisierung betrifft einerseits die Vereinsverwaltung, andererseits aber auch Inhaltliches. Das heißt, Kataloge und Verzeichnisse bestehen nicht mehr aus Karteikarten und Zettelkästen, sondern aus Dateien, die auf dem Bildschirm abgerufen werden können. Aber auch Sachinformationen wie Texte, Grafiken und Bilder werden zunehmend digitalisiert, besonders wenn es sich um Kleinschrifttum wie Bro-

schüren, verstreute Aufsätze, Flugzettel, Einladungen, Zeitungsartikel, Grafiken und ähnliches handelt. Auch Monographien bis hin zu mehrbändigen Nachschlagewerken finden sich bei uns in digitalisierter Form. In der Regel werden die gedruckten Originale aufbewahrt, aber dem Besucher nicht mehr vorgelegt, weil der Arbeitsaufwand zu groß ist oder eine Vorlage aus konservatorischen Gründen nicht zu verantworten ist. Infolge der Digitalisierung hat sich der Platzbedarf in Teilen deutlich vermindert. Dies gilt insbesondere für unsere Zeitungsausschnitte, von denen Siegfried Schieweck-Mauk 2024 bereits über 40 000 digitalisiert und durch Register erschlossen hat. Der bisher benötigte Platzbedarf konnte dadurch um 80 bis 90 Prozent verringert werden. Endziel ist die Schaffung einer „Digitalen Bibliothek“, die von Friedhelm Golücke besorgt wird.

Einen vergleichbaren Einspareffekt haben wir bei unserer „Aufsatzsammlung“ erzielt. Lange Zeit haben wir verstreute Aufsätze abgelichtet und binden lassen. Seit dem 168. Band digitalisieren wir statt dessen und sparen Regalmeter um Regalmeter an Stellfläche. Mit der Digitalisierung haben wir Anfang 2017 begonnen. Inzwischen sind rund 10.300 Digitalisate vom Flugblatt bis zum Lexikon gespeichert und in Verzeichnissen erfaßt. Zusätzlich wurden 3500 Couleurekarten mit Vorder- und Rückseite digitalisiert. Unabhängig von der Digitalisierung wird die Bücherei mit den Monographien selbstverständlich wie bisher fortgeführt und laufend erweitert.



Sicherheitskopien unserer Digitalisate auf DVDs

Defizite bestehen seitens des Instituts noch in der Nutzung des Internets. Wir müssen den Zugang zu unseren Beständen auch auf diesem Wege erleich-

tern.

Finanzierung und Unterhalt

Der größte Hemmschuh auf dem Wege zur uneingeschränkten Benutzbarkeit besteht in den begrenzten finanziellen und personellen Mitteln. Die GDS kann das Institut nur begrenzt unterstützen, da sie sich allein aus ihren Mitgliedsbeträgen finanziert. Zuschüsse von dritter Seite hat es nicht gegeben und wird es wohl nicht geben. Die bisherigen Ordnungsarbeiten sind weit überwiegend durch ehrenamtliche Arbeit möglich geworden. Mittel etwa für den Ankauf von in der Regel teuren Studentika sind nicht vorhanden.

Um den finanziellen Engpaß etwas zu umgehen und auf Dauer Spielraum zu gewinnen, haben Anemarie und Friedhelm Golücke am 1. März 2019 (Eintragung beim Regierungspräsidium Darmstadt) die „Wilhelm Golücke-Stiftung“ errichtet. Ihr alleiniger Satzungszweck ist die Förderung des „Instituts für Deutsche Studentengeschichte“. Die Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt, und Zuwendungen an die Stiftung sind steuerbegünstigt.

Zuwendungen

Auch in Zukunft werden die knappen zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel nur für einzelne wichtige Anschaffungen zur Verfügung stehen. Erfreulicherweise springen vielfach großzügige Mitglieder der GDS ein, so daß die wichtigste Literatur dennoch zur Verfügung steht.



Ergänzungen zum Centralblatt des schweizerischen Zofingervereins von Dr. Paul Ehinger.

Ein bedeutsames Arbeitsfeld besteht in der Ergänzung älterer Standardwerke und der Komplettierung der Zeitschriftenjahrgänge. Dort hat sich erfreulicherweise eine große Hilfsbereitschaft entwickelt.



Dr. Wolfgang Löhr (links) und Siegfried Kof (rechts) überbringen ein großes Konvolut von studentischen Veröffentlichungen.



Dr. Paulgerhard Gladen überließ dem IDS mehrfach Dubletten, mit denen viele Zeitschriftenjahrgänge vervollständigt werden konnten.



Eine besondere Bedeutung innerhalb des IDS hat die „Gladen-Bibliothek“, hier noch in den Transportkartons.

Ein äußerst wertvoller Zuwachs für das IDS ist die „Gladen-Bibliothek“, die uns Dr. Paulgerhard Gladen testamentarisch hinterließ. Sie wird als besondere Einheit erhalten bleiben. Darüber wird zu berichten sein.

In der letzten Zeit erhielt das IDS durch Vermittlung des langjährigen CV-Sekretärs Richard Weiskorn eine Vielzahl von Zeitschriftendubletten, mit denen viele Lücken gefüllt werden konnten. Der Österreichische Verein für Studentengeschichte mit seinem Vorsitzenden Dr. Peter Krause überließ uns im Zuge einer Bestandsbereinigung umfangreiche Konvolute an Büchern, Broschüren und insbesondere an studentischen Zeitschriften. Viele weitere Stifter steuerten Einzelstücke oder kleine Sammlungen bei. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder uns auch in Zukunft unterstützen werden. Ihre Schenkungen sind in unserem Institut sicher aufgehoben. Zur Erinnerung: Sachspenden, aber auch finanzielle Zuwendungen an die gemeinnützige GDS sind steuerlich begünstigt.

Umzug

Infolge vieler Erwerbungen und Zuwendungen waren die Stellflächen für das Institut im Stadt- und Kreisarchiv bald gänzlich ausgeschöpft. Im Jahre 2022 erfolgte daher ein aufwendiger Umzug in größere Räume innerhalb des Technischen Rathauses. Die IDS-Bestände waren inzwischen derartig angewachsen, daß die eigenen Kräfte für den Transport nicht mehr ausreichten und externe Hilfe notwendig wurde.



Die Firma Masching half beim Umzug.



Wichtig beim Umzug war die Erhaltung der bestehenden Ordnung, damit keine unnötige Doppelarbeit entstehen würde.



Blick in unser Magazin.



Die Regale an unserem neuen Standort fassen wesentlich mehr Bücher und Archivkartons als bisher.

Benutzung

Seit einiger Zeit sind die Bestände des IDS soweit geordnet, daß sie eingeschränkt benutzt werden können. Dem Benutzer stehen Kataloge und Findmit-

tel zur Verfügung, mit deren Hilfe er sich das Gewünschte im Lesesaal des Stadt- und Kreisarchivs Paderborn vorlegen lassen kann. Eine persönliche Absprache ist zur Zeit empfehlenswert, weil nach dem Umzug die Einordnung einiger Teilbestände immer noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Wann die aufwendigen Ordnungsarbeiten beendet sein werden, ist nicht abzusehen. Jedoch rückt die „normale“ Benutzbarkeit für die interessierte Öffentlichkeit Stück für Stück näher. Eine Möglichkeit zur Ausleihe außer Haus besteht nicht, weil unsererseits die erforderliche Arbeitskapazität fehlt.



Blick in einen der Gänge mit Archivkartons.

Bisher geleistete Arbeit

Von 2001 bis 2024 sind über 22 000, nahezu ausschließlich ehrenamtliche, Arbeitsstunden aller Art im und für das Institut erbracht worden. Dazu zählen vorwiegend Tätigkeiten, die sich auf den IDS-Bestand im engeren Sinn beziehen wie das Systematisieren, Katalogisieren oder Digitalisieren. Darin sind aber auch Verwaltungs- und Ordnungsarbeiten enthalten, die teilweise außerhalb der Räume des Instituts erfolgt sind.

Möglichkeiten und Aussichten

Unsere gesamte (Sammel-)Tätigkeit muß immer auf ein Ziel ausgerichtet sein, nämlich die Förderung der Studentengeschichtsschreibung und weitergehend das allgemeine Verständnis für diesen besonderen Teil unserer Bevölkerung. Daraus leiten sich letztlich alle Überlegungen ab, die unsere Arbeit bestimmen. Auf der einen Seite Konzentration auf das Studententum, andererseits Offenheit für gesellschaftliche Entwicklungen, die auf das Studententum einwirken.

Einerseits Verfolgung unseres Kernanliegens, andererseits Vermeidung von Abkapselung oder gar Sektierertum.

Auf diesem Wege sind wir ein gutes Stück vorgekommen, aber die Strecke, die vor uns liegt, ist noch lang. Zu bewältigen ist sie nur mit guten und selbstlosen Mitarbeitern. Konkret heißt das: Wir müssen weitere Mitarbeiter gewinnen, um die Masse von Material, die uns inzwischen zugeflossen ist und die dem Anschein nach nicht plötzlich enden wird, einzuarbeiten und nutzbar machen zu können. Besonders wichtig wären Mitarbeiter vor Ort, aber auch jeder „Externe“ ist auf seine Art genauso wertvoll für das Institut.

Zukunftspläne, Wünsche, Vorschläge

Zielvorstellung des IDS ist es, auf dem Gebiet der studentischen Geschichtsschreibung mittelfristig zu einem seriösen Dienstleister zu werden. Gerne würden wir intensiver als bisher Hinweise und Anregungen geben oder wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen unserer Möglichkeiten fördern. Unsere Bestände sind so breit gefächert, daß mit ihnen auch weitergehende historische, soziale, geistes- und mentalitätsgeschichtliche Zusammenhänge behandelt werden können.

Das setzt noch viele „Investitionen“ der GDS voraus und wird nur mit Hilfe vieler Unterstützer möglich sein, die diese Anliegen auf verschiedene Weise fördern.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Interesse einer möglichst großen Außenwirkung versuchen wir die weit über 1000 Angehörigen der GDS über unsere Tätigkeit auf dem Laufenden zu halten. Dazu dienen in erster Linie unsere Mitteilungen *Neues aus dem Institut* in denen die vorliegende Schrift als Sonderausgabe erscheint. Sollte Ihr Interesse geweckt sein, erbitten wir Ihre E-Mail-Anschrift, um Sie weiterhin informieren zu können.

Mitarbeit

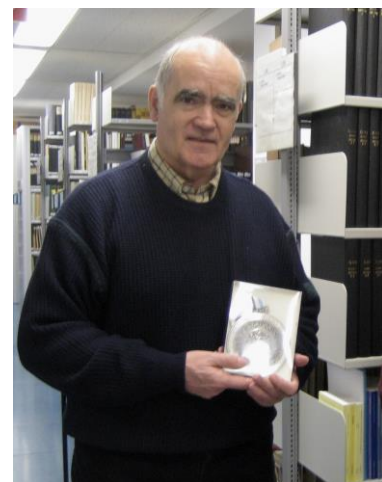
Ein Institut, das von einem gemeinnützigen Verein, der GDS, getragen wird und – bereits erwähnt - keine weitergehende finanzielle Unterstützung erhält, ist wesentlich auf ehrenamtliche Mitarbeiter angewiesen. Glücklicherweise fanden sich immer wieder an der Studentengeschichte interessierte Gleichgesinnte, die uneigennützig und in vielfältiger Weise zum Gelingen unserer Arbeit beitragen.



Von Anfang an dabei: Siegfried Schieweck-Mauk beim Digitalisieren



Unser langjähriger Mitarbeiter ORR a. D. Manfred Schmidt bei der Sichtung von einschlägigem Material.



Für seine jahrelange Mitarbeit bei der Einrichtung des IDS erhielt StD a. D. Jürgen Boschin vom Vorstand der GDS die GDS-Plakette verliehen.

Eine Mitarbeit kann auch darin bestehen, daß dem Institut Veröffentlichungen aller Art aus dem Studenten- und Hochschulwesen überlassen werden. Dies kann die Geschichte einer Universität, die Festschrift einer Verbindung sein, aber auch der Flugzettel einer politischen Hochschulgruppe oder ein Zeitungsartikel zu unserer Thematik. Über derartige weitergehende Hilfen aller Art würden wir uns freuen.

Veröffentlichungen

Periodikum:

Neues aus dem Institut, Red.: Carsten Müller, Friedhelm Golücke, Nr. 1, April 2020 ff.

Reihe:

Schriften des Instituts für Deutsche Studentengeschichte, hg. von Friedhelm Golücke, Wilhelm Grabe und Matthias Asche:

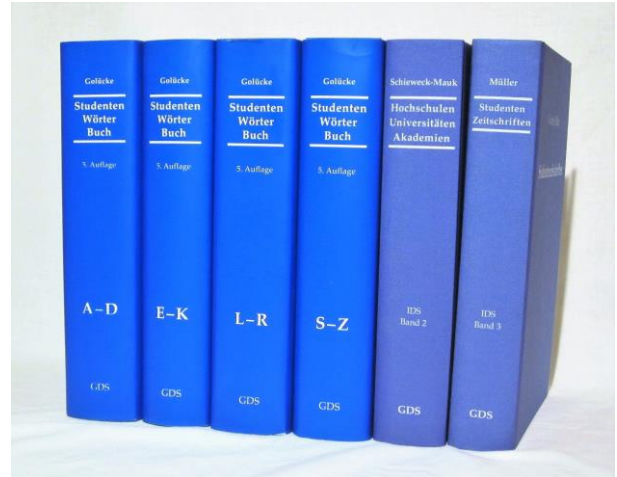
Band 1 (4 Teilbände): Golücke, Friedhelm, *Studentenwörterbuch. Student und Hochschule von A bis Z*, 5., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, Essen 2018;

Band 2: Schieweck-Mauk, Siegfried, *Hochschulen, Universitäten Akademien und ihre Vorläuferanstalten im deutschen Sprachraum*, Marl 2023;

Band 3: Carsten Müller, *Studentenzeitschriften. Bestand der Zeitschriften, Periodika und Reihen im Institut für Deutsche Studentengeschichte im Stadt- und Kreisarchiv Paderborn*, Marl 2023.

Geplant:

Band 4/1: Grün, Bernhard, *Zwischen Revolution und Rekonstitution. Die Kameradschaften des NSD-Studentenbundes und Altherrenschaften im NS-Altherrenbund 1937 bis 1945*.



Die bisher erschienen Bände der Reihe „Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Studentengeschichte“, die in Kürze um weitere ergänzt werden.



Für direkte Einsendungen an das IDS:

Institut für Deutsche Studentengeschichte (IDS)
Stadt- und Kreisarchiv Paderborn

Pontanusstraße 55

D-33102 Paderborn

Tel.: +49(0)5251-88 15 95

Fax: +49(0)5251-88 20 47

E-mail: gds-institut@paderborn.de

Wilhelm Golücke-Stiftung (zur Unterstützung des Instituts: IBAN DE07 5007 0371 0525 9734 00)



Gemeinschaft für deutsche Studentengeschichte (GDS)

Die Gemeinschaft für deutsche Studentengeschichte (GDS) wurde 1974 in Würzburg als „Archivverein der Markomania e. V.“ gegründet. Die Gründer hatten sich zunächst nur das Ziel gesetzt, das Archiv der CV-Verbindung Markomania zu Würzburg zu ordnen, ggf. deren Bestände bekannt- und für die Zwecke der Verbindung nutzbar zu machen. Die Ergebnisse in Form von ersten, drucktechnisch bescheiden aufgemachten Veröffentlichungen stießen bald auf wachsendes Interesse auch außerhalb des Vereins, der Verbindung und des Verbands, so daß die Mitgliedschaft laufend wuchs und sich heute breit verteilt.



Die Zielsetzung der GDS besteht seit 1977 laut Satzung in der Förderung des studentischen Gemeinschaftslebens, des Verständnisses der Studenten untereinander, mit der Hochschule und darüber hinaus. Dazu sollen die Probleme der Hochschule, der Studenten und der studentischen Gemeinschaften untersucht und erörtert werden. Dies alles hat auf wissenschaftlicher und gemeinnütziger Grundlage zu geschehen. Die Zahl der Mitglieder liegt 2023 bei etwa 1300.

Es gibt mehrere Möglichkeiten der Mitgliedschaft. Bis zum Alter von 28 Jahren kann die kostengünstige Jugendmitgliedschaft mit einem Jahresbeitrag von Euro 15,- wahrgenommen werden. Die „normale“ Mitgliedschaft kostet jährlich 50,00, bei Teilnahme am Lastschriftverfahren ermäßigt € 42,00. Wer Fördermitglied werden will, bestimmt seinen Jahresbeitrag selbst (ab € 50,00 pro Jahr). Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, die Mitgliedschaft für einen bestimmten Zeitraum oder auf unbestimmte Zeit zu verschenken.

Veröffentlichungen

Die Arbeitsergebnisse wurden zunächst in der Reihe *Veröffentlichungen des Archivvereins der Markomania* vorgelegt. Als diese Reihe nach Umbenennung des Vereins eingestellt wurde, umfaßte sie über 30 Veröffentlichungen. Später wurde die wissenschaftliche Reihe *Abhandlungen zum Studenten- und Hochschulwesen* (ASH) begonnen. Sie umfaßt bis heute 19 Bände.

Auf wissenschaftlichem Niveau erscheint auch das *GDS-Archiv für Hochschul- und Studentengeschichte* mit Aufsätzen, Handreichungen, Literaturangaben und weiteren Hinweisen. Umfangreichere Aufsätze erschienen als Beihefte zum GDS-Archiv – zwölf bis zum Jahr 2001. Konkrete Hilfestellungen für Studentenhistoriker bietet die Reihe *Hochschulkundliche Arbeitshilfen*, in der bislang 28 Hefte erschienen sind.

Zunächst als Halbjahresschrift, heute als Quartalschrift, erscheint sodann der *Studenten-Kurier* als eine der maßgeblichen Zeitschriften für den Studentenhistoriker. Abgerundet wird die Veröffentlichungstätigkeit durch weitere Schriften, wovon besonders das *Lexikon der CV- und ÖCV-Verbindungen* zu nennen ist.



Liedgutseminar der GDS im Jahre 2008 in Stolpen.

In Zusammenarbeit mit dem KV bringt die GDS die Reihe *Revocatio historiae* heraus, die sich mit dessen Geschichte befaßt und insbesondere Biographien bekannter, aber auch weniger bekannter KVer bietet. Die *Kleinen Schriften der GDS* haben dagegen eher Hilfscharakter für korporierte und nichtkorporierte Studenten während ihres Studiums.

Insgesamt mögen an die 100 Veröffentlichungen erschienen sein. Auf Anfrage (geschaeftsstelle@gds-web.de) kann die eine oder andere Veröffentlichung eventuell noch abgegeben werden.

Tagungen und Veranstaltungen

Schon früh begann die GDS, parallel zu ihren Veröffentlichungen Veranstaltungen durchzuführen. Dies waren zunächst sog. hilfswissenschaftliche Tagungen, die dem Studentenhistoriker helfen sollen, die Qualität seiner Arbeiten zu steigern, aber andererseits sein besonderes Wissen über das historische deutsche Studententum, worüber in der allgemeinen Geschichtswissenschaft Defizite bestehen, einzubringen. Weiterhin wurden, in der Regel an studentenhistorisch bedeutsamen Orten, Tagungen veranstaltet, die unseren Mitgliedern die Geschichte der deutschen Hochschulen und des Studententums und seine besondere Ausprägung z. B. in Liedgutseminaren nahebringen sollen.



Informieren Sie sich im Internet auf <www.gds-web.de>

Richten Sie Ihre Post oder Anfragen an die GDS-Geschäftsstelle

Postfach 20 01 31

D-45757 Marl

Tel.: +49(0)2365-572 90 80

Fax: +49(0)2365-572 90 81

E-mail: geschaeftsstelle@gds-web.de



Das Stadt- und Kreisarchiv Paderborn

Von Rolf-Dietrich Müller, Stadtarchivar



Das Technische Rathaus in Paderborn, in dem sich das Stadt- und Kreisarchiv befindet-

Das seit Anfang 2017 zusammengeschlossene Stadt- und Kreisarchiv Paderborn ist ein eigenständiges Amt im Kulturdezernat der Paderborner Stadtverwaltung. Es arbeitet auf der Basis des Gesetzes über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivgutes im Lande Nordrhein-Westfalen (Archivgesetz NW) und hat, wie es in der Archiv-Dienstanweisung heißt, die Aufgabe, „Dokumente zur Geschichte der Stadt und des Kreises Paderborn zu sichern, zu übernehmen, zu verwahren, zu erschließen, zu erforschen, zu veröffentlichen oder sonst nutzbar zu machen und zur Wahrung der Rechte der Stadt und des Kreises Paderborn beizutragen“.

Die Bestände des Archivs haben derzeit einen Umfang von etwa fünf Regalkilometern bei einer Lagerkapazität von 11 Regalkilometern. Der größte Teil der Bestände besteht aus amtlichem Schriftgut der Stadt Paderborn und ihrer Rechtsvorgänger (eingemeindete Umlandgemeinden); der kleinere Teil aus amtlichen Schriftgut des Kreises und seiner Rechtsvorgänger. Stadt- und Kreisverwaltung und alle dazugehörigen Einrichtungen, so z. B. Eigenbetriebe und Schulen, müssen ihre für den Dienstbetrieb nicht mehr benötigten Unterlagen dem Stadt- und Kreisarchiv zur Übernahme anbieten.

Die Schriftgutüberlieferung der Abteilung Stadtarchiv beginnt in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, als sich die Bürger Paderborns von der bischöflichen Stadtherrschaft lösten und ihre Selbstverwal-

tung erstritten. Bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert ist das erhaltene Material jedoch relativ überschaubar: etwa 600 Pergamenturkunden und eine im ausgehenden 16. Jahrhundert einsetzende Akten- und Amtsbuchüberlieferung, die vor allem Protokoll- und Rechnungsserien umfasst. Erst mit der Säkularisation und dem Übergang Paderborns an Preußen 1802/1815 setzt eine dichte Sachaktenüberlieferung ein. Da der Kreis Paderborn bzw. die Altkreise Paderborn und Büren erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts gebildet wurden, setzt die Überlieferung des Kreisarchivs erst ab etwa 1820 ein.

Bestände

Die verheerenden Luftangriffe auf Paderborn im Jahre 1945 haben zu schweren Überlieferungslücken geführt, auch wenn das historische Archiv Paderborn selbst nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. Der Bombenkrieg hat insofern zu schwersten Quellenverlusten geführt, da Stadt- und Kreisverwaltung in Paderborn ausbrannten und die seinerzeit laufenden Registraturen weitgehend vernichtet worden sind. Um diese Lücken zumindest ansatzweise auszugleichen, aber auch um generell eine möglichst breite Quellenbasis zur Geschichte und zum Zeitgeschehen von Stadt und Kreis zu schaffen, bemüht sich das Stadt- und Kreisarchiv seit Ende der 1970er Jahre intensiv um die Ergänzung der amtlichen Überlieferung durch Unterlagen anderer Herkunft.

Das geschieht zum einen durch die Einwerbung nichtamtlichen Archivgutes und zum anderen durch eine rege Sammlungstätigkeit. So konnten beispielsweise Archivbestände von mehr als 140 Vereinen und auch über 220 schriftliche Personennachlässe übernommen werden, zum Teil als Schenkung, zum Teil als Dauerleihgabe. Und auch mehr als 25 Firmenarchive sind mittlerweile ins Archiv gelangt.

Die Sammlungstätigkeit ist breit gefächert und kann hier nur schwerpunktmäßig dargestellt werden. Die bis in das ausgehende 19. Jahrhundert zurückreichende Bild- und Fotosammlung umfasst etwa 300 000 Bilder, davon sind bisher etwa 130 000 sachsystematisch erschlossen. Als weitere visuelle Quellen sind die Ansichtskartensammlung mit etwa 30 000 Stück und die Film- und Videosammlung mit etwa 1.000 Stück zu nennen.

Die kriegsbedingt stark gestörte und auf etliche Institutionen zerstreute ältere lokale Zeitungsüberlieferung (ab 1772) konnte, bis auf relativ geringe

Lücken, zumindest auf Mikrofilm zusammengeführt werden. Die auf Paderborn bezogenen Zeitungsbeiträge bis zum Zweiten Weltkrieg sind durch eine umfangreiche sachsystematische Kartei inhaltlich erschlossen und somit leicht nutzbar. Für die Zeitungen ab 1978 steht – zumindest für das Gebiet der Stadt Paderborn – eine tagtäglich fortgeführte sachsystematisch gegliederte Presseauschnittsammlung zur Verfügung, die derzeit etwa 140 000 Pressebeiträge zu Paderborner Themen erschließt.

Die wichtigsten Titel der Zeitungsüberlieferung sind inzwischen digitalisiert, die älteren Titel sind online einsehbar (<https://zeitpunkt.nrw/>), die Zeitungen nach 1945 stehen aus rechtlichen Gründen nur im Lesesaal des Archivs zur Verfügung.

Weitere wichtige Sammlungsbestände sind Landkarten/Technische Pläne und Plakate. Gesammelt werden aber auch Stempel, Kalender oder lokales Notgeld.

Bibliothek

Abgerundet und ergänzt wird das Informationsangebot des Archivs durch eine etwa 50 000 Einheiten umfassende Dienstbibliothek, eine Präsenzbibliothek mit dem Sammelschwerpunkt Stadt und Kreis Paderborn, aber auch mit umfangreicher Literatur zur westfälischen Landesgeschichte, zur deutschen Geschichte und mit zahlreichen Nachschlagewerken.

Zu dieser Bibliothek gehören auch die zentral aufgestellten Teile der Verwaltungsbibliothek der Stadtverwaltung, wie etwa Gesetz-, Verordnungs- und Ministerialblätter und Verwaltungsfachzeitschriften.



Blick in den Lesesaal des Stadtarchivs.

Veröffentlichungen

Im Zusammenhang mit der Bibliothek ist auch die vom Stadt- und Kreisarchiv seit vielen Jahren bearbeitete stadtkundliche „Paderborner Bibliographie“ zu erwähnen, die die seit den Anfängen des Buchdrucks erschienene Paderborn-Literatur (Monographien und Aufsätze) möglichst vollständig nachweisen soll. Dieser zurzeit gut 25 000 Titel umfassende Nachweis ist in mehreren Bänden veröffentlicht, existiert aber auch als Datenbank. Diese steht über das Intranet bisher nur den Mitarbeitern der Stadtverwaltung unmittelbar zur Verfügung, soll in absehbarer Zeit aber auch im Internet verfügbar sein.

Zugang

Gemäß Archivgesetz ist das Stadtarchiv ein sogenanntes öffentliches Archiv, das von jedem Interessierten genutzt werden kann. Benutzungsbeschränkungen gibt es nur in relativ geringem Umfang. Sie sind durch Gesetz vorgegeben und erstrecken sich vor allem auf personenbezogenes Aktenmaterial.

Der Lesesaal des Stadtarchivs ist geöffnet von Dienstag bis Donnerstag von 8.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr. Das Archiv im Technischen Rathaus ist wie folgt erreichbar:

◇

Stadtarchiv Paderborn
Pontanusstraße 55,
33102 Paderborn
F.: +49(0)5251-88 15 95
Fax: + 49(0)5251-88 20 47

◇

(Die vorstehende Darstellung wurde 2024 vom Stadt- und Kreisarchivar Wilhelm Grabe, aktualisiert.)